



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel ij. Cor. iij. Von zweierley predigampt des alten vnd newen
Testaments/ oder des Buchstabens vnd Geists.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am XII. Sonntag nach Trini. 268

tatis / Epistel /

II. Corinth. III.



En solch mehr wird das klarheit haben/
vertrauen / aber haben das da bleibet.

wir durch
Christum
zu Gott /
Nicht das
wir tüchtig

sind von vns selber / etwas zu den-
cken / als von vns selber / Sondern
das wir etwas tugen / ist von Gott.
Welcher auch vns tüchtig gemacht
hat / das Ampt zu führen des ne-
wen Testaments / nicht des Buch-
staben / sondern des Geistes. Denn
der Buchstab tödtet / aber der Geist
machet lebendig.

ES aber das Ampt / das
durch die Buchstaben tödtet / vnd
in die Steine ist gebildet / klarheit
hatte / Also / das die kinder Israels
nicht kundten ansehen das ange-
sicht Mosi / vmb der klarheit willen
seines Angesichtes / die doch auff-
höret / Wie solte nicht viel mehr
das Ampt / das den Geist gibt / klar-
heit haben? Denn so das Ampt /
das die verdammis prediget / klar-
heit hat / Viel mehr hat das
Ampt / das die Gerechtigkeit pre-
diget / überschwingliche klarheit.
Denn auch jenes teil / das verkle-
ret war / ist nicht für klarheit zu
achten / gegen dieser überschwing-
lichen klarheit. Denn so das klar-
heit hatte / das da auffhöret / Viel



Diese Epistel lautet
ganz fremdd vnd sel-
zam / denen / so nicht
der Schrifft vnd S.
Pauli reden gewohnt
sind / das ein vnerfahren
ohre vnd hertz / sich nichts darein rich-
ten kan / Wie sie auch bisher im Wap-
stumb gar vnerstanden / gelegen ist /
ob gleich die wort auch gelesen sind.

Das wir aber dazu komen / müssen
wir erstlich die Summa fassen / davon dieser Epistel.
S. Paulus reden wil / Das ist diese / das
er wil das Ampt vnd die Predige des
Euangelij / so er füret / loben vnd preis-
sen / wider der falschen Apostel vnd
Prediger nichtiges rhümen ires Geis-
tes / oder sonderlicher kunst vnd gas-
ben etc. Wie im denn sonderlich das
widerfür in dieser Kirchen zu Corin-
tho / die er durch seinen mund bekeret /
vnd zum Glauben Christi brachte hat-
te / das der Teufel bald nach seinem ab-
schied seine Kotterey vnter sie füret / da
durch sie von solchem rechtem ver-
stand vnd sinn abgewendet / vnd auff
ander ding verleitet wurden.

Mit diesen hat er sich müssen schla-
hen / vnd seine beide Episteln dahin ges-
richtet / die Corinthen auff dem rech-
ten wege zu behalten / das sie bey der
reinen lere blieben / die sie von ihm em-
pfangen hatten / vnd sich für solchen
falschen Geistern hüteten. Vnd ist fast
die heubtvrsache gewesen / die in be-
wegt / diese ander Epistel zu schreiben /
das er mus sein Apostel ampt vnd Pre-
dige rhümen / vnd inen einbilden / Das
mieden andern rhümen / so sie mit gro-
ssen Worten vnd schein furgaben / wider
zu schlagen.

y iij Das se

S. Paulus
preiset das
predigamt
des Euange-
lij.

Das sehet er kurz vor diesem Text an/ vnd kompt also darauff/ das er von dem Predigamt des Euangelij herrlich daher redet/ vnd gegen einander setzet vnd helt die beiderley Ampt oder Predigt/ so man in der Kirchen predigen kan/ wo man anders Gottes Wort predigen wil/ vnd nicht falschen Menschen tand vnd Teufels lere) Eine/ des alten/ die andere/ des newen Testaments/ Oder Mose vnd des Gesezes Ampt/ vnd das Predigamt des Euangelij von Christo/ zeigt/ was dieses herrligkeit vnd krafft sey/ gegen jenem/ das doch auch Gottes Wort ist/ Das er damit zuruck stosse der verfürischen Geister Predigt vnd furgeben/ welche (wie er newlich zuuor gesagt) Gottes Wort felschen/ viel von Gottes Gesez rhümen/ wenn sie es auffo beste machen/ doch nicht des selben rechten brauch leren/ sondern damit nur auff eigen werck/ von dem Glauben Christi/ abführen.

L X spümet aber diese wort aus dem vorigen/ so er im dritten Capitel angefangen/ darumb mus man die selben erzu holen/ da er also spricht/

Heben wir denn abermal an/ vns selbs zu preisen/ oder bedürffen wir/ wie etliche/ der Lobe brieue an euch/ oder Lobe brieue von euch? Ir seid vnser Brieff/ in vnser hertz geschrieben/ der erkand vnd gelesen wird von allen Menschen/ Die ir offenbar worden seid/ das ir ein Brieff Christi seid/ durchs Predigamt zubereitet/ vnd durch vns geschrieben/ nicht mit tinten/ sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes/ nicht in steinern Tafeln/ sondern in fleischern Tafeln des hertzen.

W Ir begeren nicht/ Ich vnd meine Mitaposteln vnd gehülffen (spricht er) brieue vnd siegel/ damit wir von andern an euch/ oder durch euch an andere/ verschrieben würden/ Dadurch wir möchten

bey euch oder andern Kirchen angesehen werden/ vnd die Leute verführen/ wie die falschen Aposteln thun/ Vnd noch wol geschichte von vielen/ die auch brieue vnd zeugnis von rechtschaffenen Predigern vnd Kirchen ausbringen/ vnd darnach ire Kottorey darauff ansahen/ das man inen glauben solle. Solcher brieue bedürffen wir/ Gott lob/ nicht/ dürffet auch nicht euch besorgen/ das wir euch mit solchen betriegen möchten. Denn ir seid selbs der Brief/ den wir selbs gemacht/ vnd vns des rhümen mögen/ vnd fur jederman furlegen/ Denn es öffentlich vnd kund ist/ das ir seid von vns geleret/ vnd durch vnser Predigamt zu Christo bracht.

Vmb solches öffentliches werck vnd zeugnis willen/ das sie selbs wissen/ wie er sie durch sein Predigamt zu einer Kirchen zugerichtet hat/ heisset er sie einen Brief/ durch in selbs geschriben/ aber nicht mit tinten oder rubriken/ auch nicht auff papir oder holz/ noch in harten stein gegraben (wie Moses seine zehen Gebot auff steinern tafeln geschriben/ dem Volck furlegte) sondern in ire fleischerne weichehertzen/ mit dem heiligen Geist. Das ist die tinten oder die schrifft/ ja auch der Schreiber selbs/ Der griffel aber oder die Feder vnd die hand des Schreibers/ ist das Predigamt S. Pauli.

Es ist aber solche rede/ von dem Brief vnd schreiben/ aus der Schrifft weise genommen/ Denn also besilhet auch Moses im 6. vnd 11. Capitel des 5. Buchs/ das sie sollen die zehen Gebot schreiben allenthalben/ wo sie gehen vnd stehen/ an die Pfosten vnd thüren in iren Heusern/ vnd allzeit fur augen vnd im hertzen haben/ Item Prover. 7. sagt Salomo/ Behalt mein Gebot vnd mein Gesez/ wie deinen angapffel/ Wende sie an deine finger/ vnd schreibe sie auff die tafel deines hertzen. Denn erredet wie ein Vater mit seinem Kinde/ wenn er im etwas auffo vleissigst besilhet zu behalten/ vnd sprichet/ Liebes Kind/ Das merck vnd vergis nicht. Item/ Das behalte in deinem hertzen.

Also sprichet auch Gott im Propheten Jeremia am 31. Ich wil mein Gesez in iren sinn geben/ vnd in ir hertz

des 11
gen 11
en bei
der bu

Recht
essent
Predig
ampts.

Das
die
die
die
die
die

Die fal
Apostel
messich
vnd rhy

die Men
schen hertz
ein brief
oder buch.
wil ich sie schreiben. Sie heisse des Men
schen hertz ein brief oder eine tafel/ oder
ein buch/ darauff man schreibet/ das
Wort/ so gepredigt wird/ vnd das hertz
fassen vnd fest behalten sol. Also haben
wir auch (spricht S. Paulus) durch vn
ser Predigampt geschriben ein büch
lin oder brief in ewer hertzen/ das jr gleu
bet an Gott den Vater/ Son vnd heiligs
gen Geist/ vnd wisset/ das jr durch Chri
stum erlöset vnd selig werdet. Das ist
die schrift/ die in ewer hertzen stecket/
welche sind buchstaben/ nicht mit ein
ten/ noch kreiten gemalet/ sondern leben
dige gedanken/ flammen vnd bewes
gunge des hertzen.

Es ist aber auch in diesen worten zu
mercken/ das er von seinem Predig
ampt sagt/ das sie dadurch zubereitet/
vnd ire hertzen beschriben sind/ das sie
seien ein lebendiger brief Christi/ wider
der Schwermegister traum vnd blind
heit/ die da on das mündlich Wort/ den
heiligen Geist suchen/ vnd jnen tren
nen/ wenn sie etwo in einen winckel
kriechen/ vnd mit jren gedanken wols
len den Geist ergreiffen/ Weisen die Len
te von dem gepredigtem Wort oder
eufferlichem Predigampt/ danon doch
S. Paulus sagt/ das der Geist durch sei
ne Predige gewircket/ in jren hertzen/
also/ das Christus lebet vnd frey ist
etc. Aus diesen worten bricht er nu aus/
vnd sehet an zu preisen das Predigs
ampt/ helt gegenander Mosis brief oder
Predige/ vnd seine oder der Apostel/
vnd spricht nu weiter.

Ein solch vertrauen haben wir
durch Christum zu Gott/ Nicht/
das wir tüchtig sind von vns sel
ber/ etwas zu denken/ als von vns
selber/ Sondern das wir etwas tü
gen/ ist von Gott.

Es sticht vnd hatvet hiemit
vmb sich/ auff die falschen Apo
stel vnd Prediger/ Denn er ist
mördlich feind solchen tropffen/ die da
gros ding sagen vnd furgeben/ das sie
doch selbs nicht haben/ noch thun oder
vermögen/ Rhümen viel Geistes/ vnd
wollen aller Welt raten vnd helfen/
brüsten sich darauff/ das sie können et
was neues erdencken/ vnd sol nur vber

köstlich himlisch ding sein/ was sie aus
irem Kopff erdencken/ Wie vnser Pap
sts vnd Mönche treume bis herauch
gewesen sind.

Das thun wir nicht (spricht er) wir
trawen vnd barwen nicht auff vns selbs
oder vnser weisheit vnd tüchtigkeit/
predigen auch nicht/ das wir selbs er
dacht haben/ Sondern darauff pochen
vnd trawen wir durch Christum/ für
Gott/ das wir euch zu einem Götli
chen Brief zugerichtet haben/ vnd in
ewer hertz geschriben/ nicht vnser ges
danken/ sondern Gottes Wort. Damit
rhümen wir nicht vnser eigen thun vnd
vermögen/ sondern des/ der vns zu sol
chem Ampt gefordert vnd tüchtig ge
macht/ von dem ist es alles/ was jr ge
höret vnd gegleubt habe.

Denn diesen rhum sol ein jeder Predi
ger haben/ das er gewis sey/ vnd sein
hertz auch in dem vertrauen stehe/ vnd
könne sagen/ Diese zuersicht vnd den
mut hab ich zu Gott/ in Christo/ das
meine lere vnd Predige ist warhafftig
Gottes Wort/ Also auch wenn er an
dere Ampt in der Kirchen füret/ ein
Kind teuffet/ einen Sänder absoluiert/
vnd tröstet/ das mus auch in diesem ge
wissem vertrauen geschehen/ das es
Christi befehl sey.

Wer solches nicht rhümen kan/ vnd
wil doch in der Kirchen leren vnd res
gieren/ dem were besser/ wie Christus
sagt/ das er mit einem Mühlstein am
halse/ ins tieffe Meer gesenckt würde/
Denn er predigt vnd schafft nichts an
ders/ denn des Teufels lügen vnd Tod/
Wie bisher vnser Bepflinge/ wenn sie
lang vnd viel gelernt/ ertrichtet vnd
selbs gethan hatten/ dadurch sie meine
ten selig zu werden/ so stund doch all
zeit jr hertz vnd gedanken in solchem
zweifel/ Wer weis/ ob es Gott gefel
let/ oder nicht. Also ist aller Kezer vnd
Kottengeister lere vnd werck gewislich
nicht solch vertrauen auff Christum/
sondern nur jre lere fürdern mit eige
nem rhum/ vnd mit gesüchtem loben
vnd preisen der Lente.

Nicht sind wir tüchtig (spricht er)
von vns selbs etwas zu denken/ als
von vns selbs. Das redet er alles/
wie gesagt/ wider die falschen Geister/
Die halte sich selbs so trefflich tüchtig/
vnd

Vertrauen
vnd rhum
der Predi
ger in Chri
sto.

Auslegung der Epistel /

und sonderlich dazu geschaffen vnd ers
welet / das sie sollen den Leuten helfen/
meinen / was sie sagen vnd thun / das
sol eitel wunder ausrichten. Aber wir
wissen / das wir ja des selben thons vnd
leims sind / daraus sie gemacht sind / ja
wir haben wol grössern beruff von
Gott / Dennoch können wir nichts rhü
men / das wir etwas vermögen aus vns
selbs / den Leuten zu raten oder helfen /
ja auch nicht zu denken / damit inen ge
holffen were. Denn es ist ja nicht vnser
ding noch vermögen / noch aus vnserm
Kopff her geflossen / was da betrifft dies
se sache / wie man für Gott bestehe /
vnd zum ewigen Leben kome.

In Gottes
sachen ist
vnser tüch
tigkeit
nichts.

In andern dingen / so zeitlich leben
vnd wesen betrifft / da magstu rhümen
vnd furgaben / was dich deine Ver
nunfft leret / vnd aus deinem kopff er
denken kanst / als / wie man sol schuch
vnd fleider machen / haus / hoff / vieh
regieren / Da vbe deine gedanken / so
so wol als du kanst / das sich das tuch
oder leder dehnen vnd schneiden lasse /
wie der Schneider oder Schuster ge
dencket. Aber in diesen geistlichen sa
chen / da gehören warlich nicht Mens
schen gedanken hin / sondern andere ge
danken / kunst vnd vermögen / die Gott
durch sein Wort selbs zeige vnd gebe.

Denn von welchem Menschen ist es
je erdacht oder ergründet / das drey per
sonen des ewigen Göttlichen wesens /
ein einiger Gott sind / vnd die ander per
son / Gottes Son / hat müssen Mensch
werden / von einer Jungfrawen ges
born / Vnd kein ander weg zum leben
hat können sein / denn das er für vns ge
creutzigte würde. Es were freilich noch
nie gehört noch gepredigt / vnd wür
de auch in ewigkeit nimer erfahren / erler
net noch geglaubet werden / so es nicht
Gott selbs offenbaret.

Selbge
wachsene
Leute vnd
heiligen.

Darumb sind es ja grosse / blinde
Narren vnd verdriesliche Leute / die in
diesem hohen thun sich selbs wollen ge
rhümet haben / vnd meinen / es sey da
mit den Leuten geholffen / wenn sie pre
digen / was inen eingefallen / oder er
dacht haben / Wie bisher in der Kirchen
ein jeder geleret vnd auffgebracht hat /
was im gut gedachte / Die Mönche
vnd Pfaffen teglich newe heiligen /
Walsarten / sonderliche gebet / werck

vnd opffer / die sünde zu tilgen / die see
len aus dem fegefeuer zu lösen etc.

Das sind nicht solche Leute / die jr ver
trawen zu Gott haben / durch Chris
stum / Sondern beide / wider Gott vnd
Christum trogen / vnd nichts denn eitel
Teufels treck vnd lägen in der Mens
schen hertzen (darin Christus allein sein
solt) stecken vnd schreiben / Noch mei
nen sie / sie seien allein tüchtig zu allem /
was man leren vnd thun sol / Selbges
wachsene Doctores / vnd heiligen / die
on Gott vnd Christum / alles miteinander
der können.

Sondern das wir tüchtig sind /
das ist von Gott.

Du vns selbs / das ist / aus
vnser weisheit vñ krafft / können
wirs nicht zu wegen bringen / sin
den noch leren / damit wir vns oder an
dern raten vnd helfen können / Soms
dern das wir etwas gutes bey euch scha
ffen / vnd in ewer hertz schreiben durch
vnser Predigt / das ist Gottes eigen
werck / Welcher vns solches ins hertz
vnd mund gibe zu reden / vnd durch
den heiligen Geist auch weiter in ewer
hertz drückt / Darumb können wir vns
hieuon nichts zuschreiben / noch vnser
thum damit suchen (wie die Selbgeler
ten vnd hoffereigen Geister) sondern
müssen allein Gott die ehre geben / vnd
dauon rhümen / das er durch seine gna
de vnd krafft in euch / durch das Ampt /
so er vns gegeben / zur seligkeit wircket.

Das redet er nu alles darumb / Das
man in der Kirchen nichts sol predigen
noch thun / on allein / was gewis Got
tes Wort ist / Denn es gils hie nicht auff
Menschen guedüncken etwas handeln
oder furnemen / Kein Mensch sol hie
nichts vermögen / kein gedanken noch
krafft gelten / denn was von Gott selbs
hergehet / Wie auch S. Petrus sagt /
wer da redet / der rede es als Gottes
Wort / Wer da ein Ampt hat / der thu
es / als aus dem vermögen / das Gott
darreichet. Summa / wer da wil klug
sein / grosse kunst / gaben vnd krafft rhü
mē / der thu es in andern sachen / hie blei
be er damit dabeimen / vnd lasse sein rhü
men vnd furgaben anstehen / Denn es ist
nicht darumb zu thun / das man sehe /
was du kanst oder bist / Sondern das
die

predig
unge des
heiligen

Das
wordt
allein
in der
Kirche
zu thun
ist
S. Paul
wort bish
weuustan
den.

die armen Seelen des gewis seien/wie sie Gottes Wort vnd werck bey ihnen haben/dadurch sie selig werden mügen.

Welcher auch vns tüchtig gemacht hat/das Ampt zu führen des neuen Testaments/nicht des Buchstabens/Sondern des Gesetzes/Denn der Buchstabe tödtet/Aber der Geist macht lebendig.

Sehet er an / zu preisen das Predigamt des Euangelij/vn seine krafft/wider der falschen Apostel rthumb/vnd aller andern lere/auch des Gesetzes Gottes/Wir sind ja nicht tüchtig/vnd haben nichts zu rthumben von menschlichem thun/denn das ist vnd schafft doch nichts/wenn es gleich zum höchsten strebt nach dem/das Gottes Gesetz selbs leret vnd fordert/Wir haben aber viel ein bessers zu rthumben/das nicht vnser thuns ist/sondern wir von Gott tüchtig gemacht sind/zu einem trefflichen Ampt/das da heisset/des neuen Testaments/Welches ist nicht allein hoch vnd weit besser/denn alles/was Menschē aus irer weisheit/kunst vnd vermögen/leren vnd geben können/Sondern auch herrlicher/denn die Predigt vnd Ampt/welche heisset das alte Testament/so zuvor durch Moysen den Jüden gegeben. Denn dieses ist ein solch Ampt/das nicht allein wie ander lere/bey dem Wort bleibt/das da gelehret oder dargegeben wird/Sondern der heilige Geist wircket auch dadurch im hertzen/Darumb heisset er es/nicht ein Ampt des Buchstabens/sondern des Geistes.

Dieser Text vom Geist vnd Buchstabe ist bisher bey vns gar ein unbekandte sprach gewesen/dazu durch vnsern Menschenentand gar verkeret vnd verblühen/Das ich / da ich schon solt ein gelehrter Doctor der heilige Schrift sein/nichtes dauon verstant/kund michs auch niemand leren / Vnd noch heut das ganz Papstumb nicht kan sagen/was es gesage sey.

Ja es haben auch die alten Lerer/Origenes/Hieronymus/vnd andere/S. Pauli meinung nicht getroffen/Vnd ist zwar auch nicht wunder/Denn es ist auch an jr selbs ein hohe lere vber

Menschen verstant/vnd wenn die Verstante mit iren Menschen gedanken darein kompt/wird sie irre/vnd weis nicht/was sie daraus machen sol/Denn sie weis nichts mehr/denn von dem Gesetz vnd zehen Geboten/Die ergreiffet sie vnd bleibt dabey/Schlenfft darnach nicht weiter/denn/Wer also lebe vnd ehret/wie die zehen Gebot fordern/dem ist Gott gnedig/Weis nichts von dem jamer der verderbten Natur/das niemand Gottes Gebot vermag zu halten/vnd alle Menschen vnter der sünde vnd verdampft sind/das ihnen nicht anders zu helfen gewest/denn das Gott hat müssen seinen Son für die Welt geben/vnd ein ander Predigt stifften/dadurch vns gnade vnd verlösung verkündigt würde.

Wer nu diese hohe sache nicht verstant/davon S. Paulus redet/der mus auch wol des rechten verstands seiner wort seilen. Viel mehr hat solches vns müssen widerfahren/die wir die Schrift vnd S. Pauli Episteln haben vnter der Hand ligen lassen/vnd dafür/wie die Sew in iren treibern/in vnserm Menschenentand gewület/Darumb müssen wir wider daran leutern/vnd S. Pauli rede lernen recht verstehen.

Buchstaben vnd Geist hat man also verstant aus Origene vnd Hieronymo (S. Augustinus ist dennoch ein wenig hinein komen) das Buchstabe heisset (wie sie reden) den schriftlichen sinn vnd verstant/Das were wol noch nicht vnrecht geredt/wenn sie die selben wort recht deutet/Denn schriftlichen sinn heissen sie/die erzehlung einer geschichte/wie sie da ligen in der Schrift/nach den worten/vnd in dem verstant/den die wort natürlich geben. Geistlichen sinn aber heissen sie/wenn man vnter den worten einen andern heimlichen verstant gibe.

Als das die Schrift sagt/Wie die Schlange das Weib vberredet/das sie von der frucht des verboten baums essen/vnd irem Man auch gegeben/das er darein gebissen hat etc Das ist (sagen sie) der Buchstabe/Geist aber ist die geistliche auslegung/das die Schlange deutet die böse anfechtung/die da reizet zu sünde/Das Weib ist die fleischliche sinligkeit/darin sich solche anfecht

Vnrechte verstant dieser wort Geist vnd Buchstabe.

Origenes deutet in der Schrift

Predigamt des neuen Testaments.

S. Pauli wort bisher unbekandte sprach gewesen.

anfechtung vnd reigung regen vnd sü-
len/Adam/der Mann/ist die Vernunfft/
das oberste teil (sagen sie) des Mens-
schen. Wo nu die Vernunfft nicht wil-
ligt den eufferlichen sinnen / so hat es
nicht not/ Aber wo sie sich auch lesst be-
wegen/ vnd iren willen darein gibet/ so
ist der fall geschehen.

Also hat am ersten Origenes in der
Schrifte gespielt/ vñ viel andere nach
im gezogen/ das dis für die höchste kunst
gehalten ist/ wer nur solches deuteln
viel funde machen/ vnd damit die Kir-
chen gefüllet/ Haben in dem S. Paulo
wollen nach imen/ der da/ Gal. 5. deu-
tet die geschicht/ das Abraham hat ge-
habt zween Söhne/ einen von der Freien/
oder Frauen im Hause/ den andern von
der Magd/ also/ das die zwo Frauen
sind die zwey Testament (spricht S.
Paulus) Das eine/ das nur Knechte
machet (welches eben ist/ das er hie das
Ampt des Buchstabens nennet) Das
ander/ das da fñret zur freiheit/ oder
(wie er hie sagt) das Ampt des Gei-
stes/ so da lebendig machet/ Vnd die
zween Söhne/ sind die zweierley Leute/
oder Völcker/ deren eines allein bey dem
Gesetz bleibt/ das ander das Euanges-
lium fasset vnd gleubt.

Das ist wol ein andere deutung/
denn die geschicht vnd der Text an im
selbs lauter/ wie S. Paulus selbs sagt/
Es sey eine Allegoria/ das ist/ ein ver-
dackte rede/ oder heimliche deutung/
Aber das sagt er nicht/ das darumb der
Text an im selbs sey der Buchstabe/ der
da tödte/ vnd die Allegoria oder heims-
liche deutung der Geiſt sey/ Wie sie ale-
lenthallen in der Schrifte furgeben/
der Text oder Hiftoria an im selbs/ sey
nichts/ denn ein todter Buchstabe/
Aber ire deutung sey der Geiſt/ Vnd ha-
ben doch solche deutung nicht weiter
gefñret/ denn auff die lere des Gesetzes/
Das doch nichts anders ist/ denn eben
das S. Paulus den Buchstaben heiffet.

Denn er brauchet des worts/ Buch-
staben/ gleich verrechtlich von dem Ge-
setz (welches doch auch Gottes Wort
ist) gegen dem Ampt vnd Predigt des
Euangelij/ Nennet also die lere der zes-
hen Gebot/ wie man sol Gott gehorsam
sein/ Vater vnd Mutter ehren/ den
Nehhesten lieben etc. vnd also auch alle

die beste lere / die da ist in allen Bü-
chern / vnd Schulen oder Predigten
etc.

Denn das wort/ Buchstaben heiffe
er/ alles/ was da geletet/ geordnet/ ges-
schrieben wird / Also/ das es bleibe
wort oder Schrifte/ oder auch gedans-
cken/ die man malen / schreiben/ reden
kan/ aber nicht ins hertz geschrieben/
oder im hertzen leben/ Als da ist das
ganz Gesetz Mosi oder zehen Gebot/
(welches doch ist die höchste lere) sie
werde gelesen / gehöret oder gedacht/
Als wenn ich sitze / vnd dencke an das er-
ste Gebot / Du solt nicht ander Götter
haben/ vnd also fort/ das ander/ drit-
te etc. Das mag ich lesen/ schreiben/ res-
den/ vnd trachten mit alle meinen sin-
nen / Gleich als wenn ich des Kaisers/
oder des Landsherrn gebot höre/ das
da sagt / Das soltu thun/ das soltu las-
ssen. Das heiffe S. Paulus alles den
Buchstaben / oder (wie wirs sonst ges-
nennet haben) einen schriftlichen sinn.

Dagegen ist nu ein andere lere oder
Predigt/ welche er heiffe das Ampt des
neuen Testaments vnd des Geiſtes/
welche nicht leret / was du thun solt/
(denn das hastu zuuor gehöret) Sondern
zeigt dir an / was Gott dir thun
vnd geben wil/ ja schon gethan hat/ da
durch/ das er seinen Son Christum ge-
geben für vns weil wir vmb vnsern vn-
gehorsam wider das Gesetz / welches
kein Mensch erfüllet / vnter Gottes
zorn vnd verdamnis waren / Das er
für vnser sünden bezalerete / Gott ver-
sönere / vnd vns seine gerechtigkeit
schencket etc.

Da hörestu nichts von vnserm thun/
sondern von Christi wercken/ der da al-
lein von einer Jungfrauen geborn/ für
die sünde gestorben / vom tode auffers-
standen / welches kein ander Mensch
hat thun können. Das ist die Predigt/
die allein durch den heiligen Geiſt offen-
baret wird / vnd den heiligen Geiſt
auch mit sich bringet/ Also/ das er das
durch wircket in der Menschen hertzen/
so diese Predigt hören vnd annemen/
Darumb heiffe sie ein Ampt oder Pre-
digt des Geiſtes.

It diesen beiden worten/ Buch-
staben vñ Geiſt/ wil er nu die zweier-
ley Predigt gegenander bilden / vnd
weiter

S. Pauli
heimliche
deutung.

Heimliche
deutung/
heiffet nicht
der Geiſt
in S. Paulo

Was
S. Paulus
Buchsta-
ben heiffe.

vnd weiter austreichen sein Ampt/
vnd des selben nutz/ gegen der andern
allen/ die sich rühmen treffliche Lerer/
vnd grossen Geist furgeben/ Denn er zu
vleis also redet/ das er die beide Predig-
ten nicht nennet mit irem namen/ Ges-
etz vnd Euangelium/ sondern gibt ei-
nem jeden den namē von seinem werck/
so es schafft/ Gibt dem Euangelio ein
neu seer herrlichen namen/ das er es hei-
sset ein Ampt des Geistes/ Widerumb/
das Gesetz schier schmechlich zunamet/
als wolt er im die ehre nicht thun/ das
er es doch Gottes Gesetz oder Gebot
nennet/ wie es doch ist/ vnd er hernach
selbs bekennet/ das es mit grosser herr-
lichkeit Mosis gegeben/ vnd den Kin-
dern Israel befolhen sey.

Warumb thut er das? Sol man
denn Gottes Gesetz verachten/ oder
nicht halten? Ist es nicht ein sein/
schönding/ vmb fromkeit/ züchtig vnd
ehrlich leben? Welches ja Gott in die
Vernunft gepflanzet/ vnd alle Büs-
cher preisen/ vnd die Welt mus damit
regieret werden.

Antwort/ Es ist S. Paulo alles zu
thun/ das er der falschen Prediger rühm
vnd furgeben nider schlahe/ vnd sie lere
die krafft seiner Predige des Euangelij
recht verstehen vnd ansehen/ Wenn die
Jüde hoch herfare mit irem rühm (wil
er sagen) des Gesetzes Mosis/ das sie ha-
ben das Gesetz empfangen von Gott/
auff zwey steinern tafeln geschriben/
vnd des gleichen alle geleerte/ heilige Ge-
setz Prediger/ Juristen zc. rühmen/ das
sie viel gethan/ gelebt haben etc.

Was ist das alles gegen der Predigt
des Euangelij? Wol mag es heissen/
ein seine Predigt vnd wol geleeret/ Aber
es ist doch nicht mehr/ denn geleeret vnd
geredet oder geschriben/ In diesen wor-
ten bleibet/ Du solt Gott liebe vnd gan-
zen hertzen. Item/ deinen Nehesten
als dich selbs/ Mehr wird nicht draus/
vnd wenn es lang vnd viel gethan vnd
gelebt ist/ so ist es nichts gethan/ Vnd
sind lauter ledige hülsen/ on erbeisen/
vnd schalen on kern/ Dennes ist vns
möglich/ das Gesetz halten on Chri-
stum/ es sey denn das der Mensch vmb
ehre oder guts willen/ oder aus furcht
der straffe/ sich eusserlich from stellen
mus.

Denn wo Gottes gnade in Christo
nicht erkand wird/ da kan sich das hertz
nicht zu Gott wenden/ noch im vertra-
wen/ oder liebe vnd lust zu seinen Gebot-
ten haben/ sondern strebt nur dawider/
Denn es kan die Natur nicht willig ge-
zwungen sein/ vnd wil niemand gern
in Ketten gefangen gehen/ Vnd wo
er sich mus vnter des Henckers Schwert
oder rute vnd straffe rücken vnd bres-
chen/ so hat er doch keinen willen dazu/
wird nur mehr erzündet wider das
Gesetz/ vnd stehet jmer sein hertz also/
Ah/ das ich nur möchte frey seelen/ rau-
ben/ geizen/ meiner lust folgen etc. vnd
wo mans im mit gewalt wehret/ wolt
er lieber/ das kein Gesetz noch Gott we-
re.

Das geschichte nu noch in dem wes-
sen/ da man die lere treibet auff den eis-
serlichen Menschen/ vnd dennoch da-
mit eine leibliche zucht eraus zwinget.
Aber viel gewlicher zeigt sich solcher
ungehorsam inwendig/ wenn das hertz
recht mit dem Gesetz getroffen wird/
da es fur Gottes gericht stehen mus/
vnd fület/ das vrtail der verdammis
vber sich gehen/ Wie wir hören werden
im folgenden stück/ da der Apostel
sagt/ Der Buchstabe tödret.

Da finden sich erst die rechten gro-
ssen Knoten/ wie die Natur wider das
Gesetz tobet vnd würet/ mit den inwen-
digen lastern vnd fruchten des hasses
vnd feindschafft wider das Gesetz/ Da
sie fur Gott fleucht/ vnd schrecklich
zürnet wider Gottes gericht/ sehet an
zu disputieren/ ob er auch recht regie-
re/ das ist/ ob er rechter Gott sey/ Vnd
mit solchen gedancken jmer tieffer felt
in zweivel/ murren/ vngedult/ bis sie zu-
legt (wo jr nicht wider durch das Euan-
gelium geholffen wird) gar verzwei-
velt/ wie Judas oder Saul/ vnd wol
eraus feret mit lestern vnd fluchen wis-
der Gott vnd alle Creaturn. Das heisset
S. Paulus Rom. 7. furnemlich die sün-
de/ so durch das Gesetz erreigt werden
in des Menschen hertzen/ vnd den Men-
schen tödten.

Sihe/ dabey kanstu sehen/ warumb
das Gesetz heisset der Buchstabe/ das
ist/ ein solche lere/ welche ob sie wol
sein vnd gut ist/ so bleibt sie doch nur
anwendig/ kompt nicht ins hertz/ das

3 sie

Widerste-
ben des her-
zens wider
das Gesetz.

Keinlicher
hass vnd
feindschafft
des hertzen
wider Got-
tes Gebot.

Sünde
durch Ge-
setz erregt/
Rom. 7.

Auslegung der Epistel /

sie darin lebet vnd gethan würde / Denn die Natur ist so böse / wil vnd kan nicht sich dem Gesetz eben machen / Vnd das menschliche geschlecht so verderbt / das niemand zu finden ist / der nicht alle Gottes Gebot vbertrete / wenn im gleich teglich gepredigt vnd furgehalten wird Gottes zorn / vnd sein ewig verdammis / Ja / wenn er recht damit gedrückt wird / so fehet er nur davon an / deste gewilicher da wider zu wisten.

Gesetz predigt ein lauter Buchstabe.
 Darumb ist die Summa / Wenn man gleich alle Gebot zusammen bringet / lobet vnd hebt solche Predigt auff die höchste / wie sie denn zu loben ist / So ist sie doch nicht mehr denn Buchstabe / Das ist / solch ding / das nur gelert / gesagt / aber nicht gethan wird / Denn Buchstabe heisse vnd ist allerley gebot / lere vñ predigt / die allein im wort / oder auff dem papir vnd brief ligen bleibt / vnd nichts darnach geschicht / Gleich als wenn ein Fürst oder Rat / lesse ein gebot ausgehen / wo es nicht gehalten wird / so ist es vnd bleibt nichts mehr / denn ein offener Brief / da es geschriben stehet / was da geschehen sol / aber nichts darnach folget.

Also auch Gottes Gebot / weil es nicht gehalten wird / ob es wol die höchste lere vnd Gottes ewiger wille ist / so mus es doch leiden / das man einen lauten / ledigen Brief oder ledige hülsen daraus machet / da es on hertz vnd frucht kein leben noch seligkeit bringet / Vnd mag wol heissen / ein rechte Lasten / das ist / darin geschriben vnd gezeigt wird / nicht was man thut / sondern was man lesset / vnd (wie die Welt sagt) ein Herrn gebot / das vngehalten vnd vngerhan bleibe. Also hat es auch S. Augustinus verstanden / vnd gesaget / vber Psal. 17. Was ist Gesetz on gnade / denn Buchstabe one Geist / Denn die natur kan vnd vermag es nicht zu halten / wo nicht Christus mit seiner gnade da ist.

Euangelium ein Ampt des Geistes.
Widerumb / das S. Paulus das Euangelium heisse ein Ampt des Geistes / das thut er / an zu zeigen des selben krafft / weil es viel ein anders wircket / denn das Gesetz / in der Menschen hertzen / Nemlich / das es mit sich bringet den heiligen Geist / vnd ein ander

hertz machet / Denn wo der Mensch durchs Gesetzes Predigt in schrecken vnd angst getrieben / diese Predigt horet / die im nicht mehr sagt / was Gott von im fordere / sondern waserfür in gethan habe / vnd weiset nicht auff seine werck / sondern Christi / Vnd heisse in gnade vñ gewis sein / das er wolle vñ dieses seines Sons willen im die sünde vergeben / vnd zu seinem kind annehmen.

Solche Predigt / wo sie der Mensch annimpt vnd gleubt / richtet so bald das hertz auff / vnd gibe im trost / das es nicht mehr fur Gott fleucht / sondern sich nu zu im keret / Vnd weil es solch gnade vnd barmhertzigkeit bey im findet vnd fület / beginnet es im widerhold zu werden / fehet nu an in von hertzen an zu ruffen / vnd fur seinen lieben Gott zu halten vnd ehren / Vnd je mehr solcher Glaube vnd trost gesterck wird / je mehr auch zunimpt lust vnd liebe zu seinen Geboten vnd gehorsam / Dazu denn Gott das Wort des Euangelij imer wil getrieben haben / damit des Menschen hertz zu erwecken / das es solches erkenne / vnd sich selbs erinneret der grossen Gottes gnade vnd wolthat / vnd also der heilige Geist imer kreffziger vnd kreffziger werde.

Sihe / das ist alles nicht des Gesetzes oder Menschen krafft vnd werck / sondern ein neue himlische krafft des heiligen Geistes / der Christum mit seinen wercken ins hertz drückt / vnd machet ein rechte büchlin daraus / das nicht buchstaben vnd bloffe schrift / sondern warhaftig leben vnd that ist.

Solches hat Gott auch zuvor verheissen / durch die neue Predigt des Euangelij zu geben / als Joel 2. vnd anderswo / Vñ darnach auch in öffentlichen Exempeln vnd erfahrungen bewiesen / vber der eusserlichen Predigt des Euangelij / als am Pfingstag / vnd hernach / da die Aposteln / S. Petrus vnd andere / anfangen zu predigen / das der heilige Geist sichtbarlich vom himmel herab fiel auff die zuhörer / Act. 2. vnd 10. Welches zuvor niemand geschahret noch gesehen hat / wie lang die Predigt des Gesetzes getrieben war / Das man must sehen vnd greiffen / das bis viel ein andere Predigt war / welcher solche krafft vñ Wirkung folgete / Vnd doch

doch nicht mehr sagte/ denn also/wie S. Paulus Act. 13. spricht/ Durch die/ sen wird euch verkündigt vergebung der sünden/ von dem allen/ so jr nicht habe können durchs Gesetz gerecht wer den/ Aber in diesem werden alle/ die da glauben/ gerecht.

Da sihestu nicht mehr die ledigen buchstabe vñ eitele hülsen oder schalen des Gesetzes/ welchs jmer treibt vnd sagt/ das soltu thun vnd halten/ vnd doch nichts gethan noch gehalten wird/ Sondern den rechten kern vnd die krafft/ so Christus mit seiner fülle des Geists bringet/ das/ die dem Wort des Euangelij glauben mit rechtem ernst/ auch der selben fülle genießen/ vnd jnen zugerechnet wird/ als heeten sie die zehen Gebot erfüllet/ Wie Jos han. 1 sagt/ Von seiner fülle haben wir alle empfangen/ gnade vmb gnade/ Denn das Gesetz ist durch Moßen gege ben/ aber die gnad vnd warheit ist durch Christum worden.

Durch Moßen (spricht er) ist wol das Gesetz gegeben/ Aber was ist vnd thut das? Ein köstliche lere ist es/ vnd malet wol ein schön köstlich bilde/ wie der Mensch gegen Gott vnd allen Men schen sein sol/ Vnd ist ja ein schöner buchstaben vnd schrift/ bleibt aber ledig/ vnd kompt in kein hertz nicht/ Darumb heisse es vnd bleibe es Gesetz/ on krafft vnd erfüllung/ weil nicht mehr da ist.

Sol aber eine erfüllung werden/ so mus ein ander Man komen/denn Mo ses/ vnd ein anders bringen/ das nicht heisse/das Gesetz gegeben/ sondern gna de vnd warheit geschehen oder gewor den/ Denn es ist zweierley/ Gesetz ge ben/ vnd warheit werden/ gleich wie zweierley ist/ lere vnd thun/ Moßen les rets vnd sagts wol/ aber selbs kan ers weder erfüllen/ noch andern geben/ Aber das es geschehe vnd gethan wer de/ da gehöret Gottes Son zu mit sei ner fülle/ Denn er es beide für sich selbs gethan vnd erfüllet/ dazu vns auch das selbige gibt vnd schencket in vnser ledig hertz/ das wir auch zu der fülle komen mögen.

Aber das geschichte also/ das wir gna de vmb gnade empfangen/ das ist/ das wir seiner genießen/ vnd vmb des sel

ben willen/ der eitel volle gnade bey Gott hat/ auch zu gnaden genomen werden/ ob wir gleich in vns selbs nicht volligen gehorsam des Gesetzes haben/ Vnd darnach/ so wir solchen trost vnd gnade empfangen haben/ auch durch seine krafft den heiligen Geist kriegen/ das nicht in vns eitel ledige buchstaben bleiben/ sondern nu auch zur warheit ko men/ vnd ansahen Gottes Gebot zu ers füllen/ Doch also/ das es jmer heisse/ aus seiner fülle geschepffet/ vnd aus die sem bornquel getruncken.

Also redet auch S. Paulus/ Rom. 5. da er gegenander helt Adam vnd Chris tum. Adam (spricht er) ist auch ein bornquel gewesen/ der durch seinen vns gehorsam im Paradis/ die Welt erfül let hat mit sünden vnd tod/ das durch dieses einigen sünde die verdammis ober alle Menschen komen ist. Aber wider umb ist Christus mit seinem gehorsam vnd gerechtigkeit auch vns ein quell vnd fülle worden/ das wir aus der sel ben auch gerecht vñ gehorsam werden.

Vnd ist mit dieser fülle also gethan/ das sie viel reichlicher vnd vberschweng licher gehet/ denn jene/ Denn ob wol durch eine sünde eines Menschen/ Sün de vnd Tod vber alle Menschen gegang en/ vnd das Gesetz dazu komen ist/ dadurch die Sünde viel mechtiger vnd stercker worden/ Aber dagegen ist die gnade vnd gabe in Christo so vber reich vnd mechrig/ das sie nicht allein eine sünde des einigen Adams (die da zu vor alle Menschen in tod versenckte) son dern alle sünde vberschwemmet vnd til get/ das nu viel mehr die/ so da empfan gen die fülle der gnade vñ gabe (spricht er) zur gerechtigkeit/ herrschen im leben durch den einigen Ihesum Christum etc.

Also sihestu nu/ was da ist die vnter scheid zwischen der zweierley Pres digt/ vnd warumb S. Paulus die Pres digt des Euangelij preiset/ vnd heisse ein Ampt des Geists/ vnd dagegen das Gesetz einen lautern ledigen Buchstaben/ Damit er seinen falschen Aposteln vnd Predigern jren troz niderlege/ den sie füreten auff jr Jüdenhumb vnd Moßi Gesetz/ vnd den Leuten mit gros sen Worten furgaben/ vnd sagten/ Lies ber lasst Paulum predigen was er wil/ Er wird dennoch Moßen nicht vmbsto

Fülle vnd reichthumb/ Christ/ vber die Sünde/ das mit Adam die Welt ge fället.

Der falsche Prediger thut von dem G. leg.

Mensch
prechen
ge hō
s Gode
r in ge
ff seine
eisse in
le vmb
e sünde
nemen.
Mensch
so bald
/ das
ndem
s solch
im sin
wider
on her
lieben
e mehr
stercke
ist vnd
orsam/
Euang
damit
das es
rimere
wo
st jmer
Gesetzes
/ son
es heil
seinen
macher
nicht
ndem
or ver
ge des
2. vnd
effent
en bes
redigt
y/ vnd
Petrus
en/ das
im hie
Act. 8.
gehō
ie Pres
/ Das
as dis
velcher
/ Vnd
doch

Gesetz
durch Mo
sen gege
ben/ Gnade
durch Ihes
um Christo
dem worden
Johan. 1.

Gnade
vmb gnade.

Auslegung des Euangelij/

Koffen / der das Gesetz von Gott empfangen hat auff dem Berg Sinai/ welches ist je Gottes unwiderrufflich gebot/ vnd mus gehalten werden/ so jemand wil selig werden.

Gleich wie zu vnser zeit/ Papisten/ Widerreuffer/ vnd andere Kotten/ wider vns schreien / Was ist/ das jr viel prediget vom Glauben vnd Christo? Was werden die Leute danon besser? Es mus warlich gethan sein. Solch furgeben hat wol einen schein/ als sey es etwas/ aber wenn mans beym lichte besihet/ so ist es ein lauter ledig/ nichtig gewesch / Denn so man von thun vnd wercken wil reden/ so sind schon die zehen Gebot da/ welche wir ja so wol lernen vnd treiben/ als sie/ Vnd were wol gnug daran/ wenn man sie künde also predigen / das sie auch so bald gethan würden.

Gesetz wird nicht gethan/ wo nicht das Euangelium ist.

Aber darnon ist die frage/ ob es auch geschehe/ wie man predigt/ Das es nicht allein wort vnd (wie S. Paulus sagt) buchstaben bleiben / sondern aus den buchstaben auch leben vnd Geist werde / Der Predigt sind wir eines/ vnd ist kein zweuel/ das man die zehen Gebot lernen/ vnd viel mehr auch thun / sol/ Aber das sie nicht geschehen/ das ist vnser klage.

Darumb mus man etwas mehr hiez zu haben / damit man auch wisse/ wie mans dazu bringe / das sie geschehen/ Was ist vns sonst mit solcher Predigt geholffen/ das Moses vnd das Gesetz nur sagt/ Das soltu thun/ das wil Gott von dir haben? Ja lieber Mose/ Das höreich wol/ vnd ist ja recht vnd war/ Aber sag mir doch ein mal/ Woher sol ichs nemen/ das ich leider nicht gethan habe/ noch thun kan? Es ist nicht gut gelt zelen aus lediger taschen/ vnd trincken aus lediger kandel/ Solich aber meine schuld bezalen/ vnd in meinem durst getrencket werden / So schaffe mir auch rat dazu/ das ich einen vollen beutel/ vnd volle kandel habe. Hie wissen diese Wescher nichts von zu sagen/ faren nur fort mit treiben vnd plagen des Gesetzes/ lassen die Leute stecken in iren sünde/ vñ spotten jr zu irem schade.

Also malet hiemit S. Paulus die falschen Apostel / vnd alle der gleichen schledliche Kottengeister / die sich so

hoch rhümen / sie wissen alles besten vnd viel mehr zu lernen/ denn die rechten Prediger des Euangelij / vnd wenn sie sich zum höchsten beweisen/ gros ding furgegeben vnd angerichtet haben mit irer Predigt / so ist es doch nichts anders/ denn lauter lediger buchstabe/ ja noch lang nicht so gut/ als Moses Predigt / Welcher ja auch ein trefflicher Prediger war / vnd grösser ding gethan/ denn solche alle thun können/ vnd dennoch mit des Gesetzes Predigt vnd seinem Regiment nicht weiter brachen/ denn das es Buchstaben vnd alt Testament blieben/ Das Gott hat müssen ein ander Predigt vnd new Testament geben/ welches auch den Geist gebe.

Das selbige predigen wir (spricht S. Paulus) vnd haben wol einen andern rhum/ wenn es sol rhümens gelten/ vñ können jenen allen wol trotzen/ das sie auch nicht allein lernen/ was man thun sol (welches doch sie selbst nicht thun) sondern auch weisen vnd dazu bringen / das es gethan vnd gelebet werde / Darumb billich vnser Predigt nicht das alte Testament / des todten buchstaben/ sondern des newen Testaments vnd lebendigen Geistes Predigt heisse/ Das wird gewislich kein Kottengeist nicht thun noch vermögen/ wenn er schon auch grosse wort von eitel Geist rhümet/ des darffestu keine sorgen.

Denn sie wissen nichts mehr / vnd können nicht weiter komen / denn das sie dich auff dein werck weisen/ Ja/ ob sie gleich auch von Christo sagen/ doch nicht mehr denn sein Exempel furhalten / das man also im leiden gedultig sein sol etc. Summa/ es kan on die Predigt des Glaubens Christi kein new Testament gepredigt werden / noch der Geist ins hertz nicht komen/ Sondern bleibe alles/ was man lereet/ furnimpe/ dencket/ thut vnd vermag/ eitel buchstaben / on gnade/ warheit vnd leben/ Vnd das hertz so wenig on Christo geändert/ gebessert oder lebendig wird/ so wenig das Buch/ darin die zehen Gebot geschrieben/ oder die Steine/ darin sie gehawen / die selben erfüllen mögen.

Denn der Buchstabe tödtet/
Der Geist aber machet lebendig.

Das

Was ist noch herter wider den rhyum der Gesetz Predige gespredt/ vnd das Ampt des Euangelijs viel herrlicher gepreiset. Vnd ist wol der Apostel all zu küne/das er thar also das Gesetz angreifen/vñ sagen/es sey nicht allein ein lediger Buchstabe/ sondern auch ein solche Predigt/ die da nichts thut/ denn tödret. Das heisset nicht ein gute/nützliche/ sondern ein lauter schädliche Predigt.

Wer dürffte also reden/ der nicht wolte aller Welt ein verfluchter Ketzer sein/ vnd hingerichtet werden/ als ein Gottseleserer/ wenn es S. Paulus nicht selbs thete? Tu mus er ja das Gesetz oder Gottes Gebot selbs loben/ vnd sagt/ das es gut vnd köstlich sey/ vnd müsse nicht verachtet noch nachgelassen/ sondern bestetigt vnd erfüllter werden (wie Christus auch sagt) das nicht ein titel dauon vntergehe. Wie kompt er denn dazu/ das er so ubel vnd gleich schmechlich vom Gesetz redet/ das es im grund nichts anders heisset/ denn eitler Tod vnd gifft?

Wolan/ es ist ein hohe lere/ so Verzunfft nicht verstehet/ vnd die Welt/ sonderlich die da wollen heilig vnd from sein/ gar nicht können leiden/ Denn es nicht anders gesaget ist/ denn das auch alle vnser werck/ wie köstlich sie seien/ nichts sind/ denn tod vñ gifft. Aber S. Paulus wil auch eben hiemit der falschen Lere vñ Zerschler rhyum gewaltig vmbstossen/ vnd anzeigen/ was ire Predige ist vnd thut/ wenn sie auch am besten ist/ da man allein das Gesetz hat/ vnd Christus nicht gepredigt noch erkand wird. Da sagen vñ rühmen sie wol herrlich/ Wenn du also lebest/ dich vleiffest die Gebot zu halten/ vñ viel guter werck thust/ so wirstu selig. Aber das solches nichts sey denn vergebliche wort/ ja dazu ein schädliche lere/ das findet man hernach/ wenn man nichts denn solche lere gehöret/ vnd sich darauff verlassen hat/ da kein trost noch leben/ sondern zwiueln/ angst/ ja tod vnd verderben folget.

Denn wenn der Mensch sihet/ das er Gottes Gebot nicht gehalten hat/ vnd das selb doch jmer fort vnd fort auff in erbeibet/ vnd solche schuld von jm fordert/ helet jm nichts anders für/ denn

schrecklichen Gottes zorn vnd ewige verdammis/ so mus er dahin sincken/ vnd verzweueln in seinen sünden/ Das mus folgen/ wenn man nichts anders denn das Gesetz leret/ vnd der meinung thut/ das man damit wil gen Himmel kommen.

Gleich wie das Exempel zeigt eines grossen Einsidlers in Vitis Patrum/ der da bis vber 70. jar auff aller strengste gelebt/ vñ viel Jünger gemacht/ die im nachfolgeten/ da die zeit kam/ das er sterben solte/ sieng er an zu zittern/ vnd lag in solcher angst drey ganzer tage/ vnd da seine Jünger in trösteten vnd vermaneten/ warumb er nicht gerne wolte sterben/ so er doch so heiliglich gelebt hette/ da sprach er/ Ah/ ich hab ja mein ganz lebenslang Gotte gedienet/ vnd strenge gelebt/ Aber Gottes gericht vnd vrteil ist viel anders/ denn der Menschen.

Sihe/ dieser trefflicher Man/ der so heilig gelebt hat/ weis vnd kan kein andern Artikel/ denn von Gottes gericht nach seinem Gesetz/ Vnd ist da kein trost des Euangelijs von Christo/ sondern da er lang nach Gottes Geboten gelebt/ vnd dahin gerichtet/ das er moge selig werden/ so ist das Gesetz da/ vnd tödret jm/ durch sein eigen werck/ das er mus sagen/ Ah/ wer weis/ was Gott dazu sagen wil? Wer wil für seinem gericht bestehen? etc.

Das heisset/ durch sein eigen gewissen im selbs den Himmel abgesprochen/ vnd hilfft jm nichts/ was er gethan vnd gelebt/ sondern stecket jm nur tieffer in tod/ weil er den trost des Euangelijs nicht hat/ Da etwo ein ander/ als der Schecher am Creutz/ oder Zöllner/ der sein lebrag in öffentlichen sünden geleget/ den trost des Euangelijs/ das ist/ der vergebung der sünden in Christo/ ergreiffet/ vnd dadurch Sünd vnd des Gesetzes vrteil vberwindet/ vnd durch den tod ins ewige leben kompt.

Daraus verstehet man nu auch das widerspiel/ was da heisset/ der Geist machet lebendig etc. Das ist nichts anders/ denn das heilige Euangelium/ ein heilsame/ selige Predigt/ vnd lieblich/ tröstlich Wort/ welches das betrüebte hertz tröstet/ erquicket/ vnd gleich aus des Todes vnd der Hellen rachen reisset/

3 iij vnd

Exempel
des Einsid-
lers/ der an
seinem heil-
gen leben
vertragen
musste.

Der Einsid-
ler on trost
des Euange-
lij durchs
Gesetz ge-
tödtet.

Das Euang-
gelium trö-
stet vnd
machet le-
bendig.

Engeliche
nie nach
de Ver-
nunft vom
Gesetz.

Wesey vnd
weck on
gnade vnd
Glauben/
mit tod für
Gut.

Elben des
Weseyes.

Auslegung der Epistel /

vnd versetzet in gewisse hoffnung des ewigen Lebens / im Glauben Christi / Denn der selbe / wenn das stündlin kompt / vnd der Tod vnd Gottes gericht im vnter angen trit / da setzet er nicht seinen trost auff seine werck / sondern wenn er gleich auch auff alle beste gelebt / spricht er doch / wie S. Paulus / Ich bin wol mir nichts bewußt / aber darumb bin ich nicht gerecht .

1. Corinth. 4

Das heisset schlecht von im selbs / vnd seinem ganzen leben gefallen / ja sich selbs auch getödtet / so das hertz spricht / Ich bin dadurch weder gerecht noch selig / Welches ist ja nichts anders denn des Todes vnd verdampft sein. Aber widerumb der Geist sich erans reisset vnd hebt / durch den Glauben des Euangelij / der da spricht (Gleich wie S. Bernardus in seiner todstunde auch gesagt) Lieber Herr Ihesu / Ich weis / wenn ich auff die beste gelebt habe / so hab ich doch verdamlich gelebt / Aber des tröste ich mich / das du für mich gestorben / vnd mich besprenget hast mit deinem Blut / aus deinen heiligen wunden / Denn ich ja auff dich getraufft / vnd dein Wort gehört habe / durch welches du mich beruffen / vnd mir gnade vnd leben zugesprochen / vnd mich heisset glauben / Darauff wil ich dahin faren / nicht in dem vngewissen engstigen zweuel vnd gedanken / Ah / wer weis / was Gott im Himmel vber mich vrteilen wil /

Nein / also sol ein Christen nicht sagen / Denn das vrtail vber meine werck vnd leben ist schon längst gesprochen / durch das Gesetz / Da mus ich mich selbs schuldig vnd verdampft bekennen / Aber ich lebe nu des gnedigen vrteils / das Gott vber nu wider des Gesetzes vrtail von Himmel gegeben hat / Wer an den Son Gottes glaubet / der hat das ewige Leben / Johan. 3 .

Wo nu solcher trost des Euangelij ist / vnd das hertz aus dem Tod vnd angst der Hellen reisset / Da folget als denn auch weiter des Geists krafft vnd werck / das nu auch Gottes Gebot in des Menschen hertzen anseheth zu leben / Denn er nu lust vnd liebe dazu kriegt / vnd die selben beginnet zu erfüllen / vnd also hie das ewige Leben anseheth / bis es in jenem leben vollendet wird / vnd ewiglich bleibet .

Glaube tröstet sich allein Christi.

Also siehestu nu / wie viel herrlicher vnd besser das Ampt oder Predigt der Apostel / des newen Testaments oder des Euangelij ist / weder aller andern / die nichts anders / denn von grossen wercken vnd heiligkeit der Menschen / predigen / on Christum. Vnd dieses sol vns vermanen vnd reizen / die Predigt des Euangelij gerne zu hören / vnd Gotte dafür frölich zu danken / Dies weil wir hören / das es ist so ein krefftsige Predigt / das sie den Menschen das Leben bringet / vnd ewiglich aus dem Tode hilfft / vnd die Verbeßerung hat / das gewislich dabey ist / vnd dadurch gegeben wird der heilige Geist ins hertz / denen / so daran glauben etc.

So aber das Ampt / das durch die Buchstaben tödtet / vnd in die Steine ist gebildet / klarheit hatte / also / das die Kinder Israel nicht kundten ansehen das angesichte Mosis / vmb der klarheit willen seines Angesichtes / die doch auff horet / Wie solte nicht viel mehr das Ampt / das den Geist gibt / klarheit haben / Denn so das Ampt / das die verdammis predigt / klarheit hat / Viel mehr hat das Ampt / das die gerechtigkeit predigt / vberschwengliche klarheit etc.

S Paulus ist truncken / vnd gehet vber mit worten / für lust vnd freude / das Euangelium zu preisen . Gehet abermal groß vnd vnfanber mit dem Gesetz vmb / das ers nennet / ein Ampt oder Predigt des Todes vnd der verdammis / Wie künde er schenlicher Gottes Gesetz nennen / denn das ers heisset eine Predigt des Todes vnd der Hellen / gleich wie ers zun Galat. 2. vnd 3. auch nennet eine Predigt oder dienst der Sünden / Item / eine Predigt des Fluchs / da er spricht / Die mit des Gesetzes wercken vmbgehen / die sind vnter dem Fluch etc. Damit ist se gewaltig gnug beschlossen / das Gesetz vnd werck niemand können für Gott gerecht machen / Denn wie solt das / so nichts denn

Das ist ein

Das ist ein

Das ist ein

Das ist ein

den Sünd/ Tod vnd verdammis predige/ gerecht vnd selig machen?

Wolan/ S. Paulus mus also reden/ wie droben auch gesagt ist/ vmb der schendlichen vermessheit willen/ bei de/ der Lerer vnd Schüler/ da Fleisch vnd Blut schlecht wil mit dem Gesetz hulen/ vnd wil seine eigen werck für Gott bringen/ vnd darauff trogen/ vnd doch so jemerlich vnd vbel sich selbs betreuget/ zu seinem eigen verderben/ Denn wenn es recht vnter augen gehet/ vnd (wie er hie sagt) seine Klarheit gesehen wird/ so thut es nichts/ denn den Menschen tödret vnd in verdammis versencket.

Darumb mag ein Christen wol diesen Text S. Pauli lernen/ beide/ wider der falsche Lerer rhum/ vnd des Teufels plagen vnd anfechten/ so er treibt auff das Gesetz/ das man gerechtigkeit sūche in eigen wercken/ vnd das hertz mit solchen gedanken engset/ bis auff den tod/ Sibe/ das vnd das mustu warlich gethan haben/ wiltu selig werden/ Das man in solchem Kampff könne dem Teufel sein eigen schwer nehmen/ vnd sagen/ Was plagstu mich mit dem Gesetz vnd meinen wercken? Was ist es anders/ wenn du mir lang dauon predigst/ denn eine Predigt/ die nur Sünde/ Tod vnd verdammis auff mich treibet/ Was sol ich denn darin meine gerechtigkeit für Gott suchen?

Das er sager von der Klarheit des Gesetzes/ dauon die Jüdischen Wercker rhümet/ das ist genommen aus der Historia/ wie das Gesetz gegeben ist/ da Gott herab vom Himmel gefaren mit grosser maiesteter vnd herrligkeit/ das es donnerte vnd blizet/ vnd der Berg mitten im sewr stund etc. Item/ da Moses wider von dem Berge kam/ vnd das Gesetz brachte/ da glenget sein angesicht dauon/ vnd gab einen solchen stral von sich/ das das Volck im nichte lunde vnter augen sehen/ vnd er musste ein decke für sein angesicht hengen etc.

Aus solchem frem rhum feret S. Paulus wider sie/ vnd spricht/ Es war ja eine Klarheit/ das ist/ herrlich vnd maiestetisch/ Aber was thut sie anders/ denn das sie treibet/ für Gott zu fliehen/ vnd in den Tod vnd Helle jechet? Wir aber haben vnd rhümen wol ein

andere Klarheit vnser Ampts/ dauon die Historia des Euangelij sagt/ das Christus solche Klarheit auch offenbarlich seine Jünger hat sehen lassen/ da sein angesicht leuchtet wie die Sonne etc. vnd Mose sampt Elia auch da waren/ dafür die Jünger nicht flohen/ sondern mit wunden vnd freuden anschaweten/ vñ sprachen/ Herr/ hie ist es gut bleiben/ Sie wollen wir dir vnd Mose wouung machen etc.

Diese zweierley bilde halt gegenanber/ so wirftu wol verstehen/ was er sagen wil/ Denn das ist die Summa dauon (wie gesagt) Das das Gesetz machet eitel schrecken vnd Tod/ wenn es mit seinem glanz an die hertzen stößet/ vnd recht erkand wird. Widerumb/ das Euangelium gibt trost vnd freude. Was aber das gedeckte vnd das helle/ auffgedeckte angesichte Mose sey/ das were hie zu lang weiter zu sagen.

Es ist auch ein sonderlich tröstlich wort/ so er sagt/ das das Gesetz Ampt vnd Predigt/ sey ein solch Ampt/ das da auff höret/ Denn wo das nicht were/ so were da nichts/ denn ewige verdammis. Das auff hören aber geschicht als denn/ so des Euangelij Predigt von Christo angehet/ Denn sol Moses weichen/ vnd alleine raum lassen/ also/ das er nicht mehr sein schrecken in dem gewissen der Glaubigen treibe/ sondern wenn es die Klarheit Mose fület/ das es zappete vnd zaget für Gottes zorn/ Da ist zeit/ das Christi Klarheit mit seinem süßen/ tröstlichem liechte ins hertz scheine/ So kan man denn Mosen vnd Eliam auch leiden. Denn des Gesetzes Klarheit/ oder auffgedeckte angesicht Mose/ sol nicht lenger leuchten/ denn bis du gedemütriget/ vnd also getrieben werdest/ das liebliche angesicht Christi zu begeren. Wenn du zu diesem Kompst/ so soltu denn nicht mehr den Mosen hören noch leiden/ der dich schrecke vnd engset/ sondern also/ das er vnter dem Herrn Christo bleibe/ vnd die den trost vnd freude seines angesichtes unvertunckelt lasse.

Denn auch jenes teil (spricht er zum beschluss) das verfleret war/ ist nicht für Klarheit zu achten/ gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

Das ist/

Klarheit
des Angesichts
Christi
Mat. 17

Das Gesetz
mus auffhören/ vnd
dem Euangelio
weichen

Klarheit
des Gesetzes
Mat. 20.
vnd 34.

Wie
Gesetz
e Pres
gleich
h nens
Sünd
luchs/
sefes
er dem
g nung
werck
erechte
nichts
denn

Auslegung der Epistel /

Ws ist / wenn man recht die
se Klarheit vnd heiligkeit anfi
het / die wir in Christo haben /
durch die Predigt des Euangeli / so ist
jenes teil der Klarheit des Gesetzes (wel
ches nur ein Klein / kurze vnd auffhö

rende Klarheit ist) auch nicht Klarheit /
sondern eitel tünckel Wolcken / gegen
dem liecht Christi / so vns izt aus Sün
de / Tod vnd Helle / zu Gott vnd
ewigem Leben leuchtet vnd
scheinet .

Euangelium des XII. Son tags nach Trinitatis /



Marc. VII.

VN da er
wider aus
gieng von
den gren
zen Tyri
vnd Sy
don / kam er
an das Ga
lileische meer / mitten vnter die gren
ze der zehen Stedte. Vnd sie
brachten zu jm einen tauben / der

stum war / vnd sie baten jm / das er
die hand auff jm legte. Vnd er nam
jm von dem Volck besonders / vnd
legt jm die finger in die ohren / vnd
spützet / vnd rüret seine zunge / vnd
sah auff gen Himmel / scufftet / vnd
sprach zu jm / Hephethah / das ist /
Thu dich auff. Vnd als bald tha
ten sich seine ohren auff / vnd das
band seiner zungen ward los / vnd
redet recht .

Vnd